

Klangreise durch Europa

Großes Interesse am Orgelkonzert von Marcus Strümpe

So gut besucht war das zweite Duisburger Konzert des Orgel-Festival-Ruhr, dass dem Veranstalter die Programmhefte ausgingen. Unter dem Motto „Klangraum Europa“ spielte Marcus Strümpe ernste und unterhaltsame Orgelmusik. Getreu dem Konzertmotto hatte Strümpe Kompositionen aus verschiedenen europäischen Ländern ausgewählt.

Zu den ernsten Werken gehörten zwei Violinen-Kompositionen von Johann Sebastian Bach in Orgel-Bearbeitungen. Nachdenklich und gelassen klang die Bearbeitung der Chaconne d-moll für Violine BWV 1004, während Strümpe in Präludium und Fuge d-moll BWV 539 auch heftige Ausbrüche gestaltete.

Ungewöhnliche Seiten seines Instrumentes brachte Strümpe mit zwei Stücken aus „Faust“ von Petr Eben zu Ge-

hör. Das „Lied des Leiermanns“ klang wie eine atonale Minimalmusik und die „Studentenlieder“ waren mit ihren torkelnden Rhythmen und verstimmt Melodien ein bizarres Hörvergnügen.

Würdevolle Größe strahlte hingegen Claude Debussys „Die versunkene Kathedrale“ aus. Die verschwommene und nebulöse Pracht dieser impressionistischen Musik wurde von Strümpe mit weichen Registrierungen genau eingefangen. Zudem gelangen die Registrierungen sehr orchestral.

Spannend war es, Strümpe, der auf der Orgelempore musizierte, über eine Videoprojektion im Mittelschiff der Salvatorkirche beim Spielen zu beobachten. Das Handwerk des Organisten, der auf drei unterschiedlich registrierten Manualen musizierte, war hier zum Greifen nah erlebbar. **ruhe**